



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCCXXII. Kurfürst Friedrich berichtet dem Hochmeister über die für den
Orden zusammen zu bringenden Geldsummen, am 8. Februar 1456.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

darauf in Prewssen zu reyten erhaben, vnfers gnedigsten hern, des Romischen keisers, meynung vnd gebot genüg zu thun, die bottschaft vns von seiner k. maiestat an den hoemeister, sunderlich befolhen zu brengen, zwischen vnserm lieben hern vnd Bruder, dem konige von Polan vnd dem Orden, auch zwischen dem Orden, der landtschafft vnd Iren widerfachen zu teidingen, sulchs auch seiner liebe geschriben vnd furder gebethen, das sein liebe ansehen vnd zu hertzen nehmen wolle, wie die heilige cristenheit gar sverlichen von den turcken vnd tatern angefochten vnd cristlich wesen da durch sere gefwecht werde vnd wie sein liebe ein trefflich vnd merklich gelide vnd schild der heiligen cristenheit sey vnd er vnd seiner liebe vater, seliger gedechtnus, merklichen widerstandt den unglaubigen gethan haben vnd sein liebe auch noch wol thun mocht; Auch wie der Orden zu Prewssen sunderlich daruff gestiftt sey, das unglaubigen defter bafs widerstanden müge werden vnd wie man die sachen mit seiner liebe vnd dem Orden czu Prewssen zu friede vnd sune brengen, das dar durch der heiligen cristenheit grofs geholffen vnd den vnglaubigen widerstanden mocht werden vnd In gebethen forder got zu lobe vnd eren, vnd der heiligen cristenheit zu trost vnd nutz vns vergonnen, zwischen Im vnd dem Orden zu teydingen, den lone darum von dem almechtigen gott vnd lobe, ere vnd dancknehmikeit von der cristenheit zu nehmen etc. Also bitten wir uch alle vnd einen Iglichen befundern, solch obgeschriben sach vnd fürnehmen auch zu bedencken vnd got zu lobe vnd ere, vnserm lieben hern vnd Bruder, dem konig anliggen vnd In zu halden vnd vermogen wollet, das sein liebe vns zwischen Im vnd dem Orden wolle vergonnen zu teydingen, als wir das hern Stentzlo von Osterrog, der ytzund zu Franckfurt bey vns gewest ist vnd desgleichen zu werben auch befolhen haben, das wollen wir umb uch allen vnd einem Iglichen verdinen vnd verschulden vnd begeren des ewer antwort.

Boigt's Erwerbung der Neumark S. 433.

CCCXXII. Kurfürst Friedrich berichtet dem Hochmeister über die für den Orden zusammen zu bringenden Geldsummen, am 8. Februar 1456.

Dem Hochwirdigen, vnserm befundern lieben freund, Hern Ludwigen von Erlichshuffen, Homeister Dewtzsches Ordens.

Vnser freuntlich dienst zuoran. Hochwirdiger befunder lieber freundt, Wir sind ytzund dawssen gewest zu Nuremberg vnd auch bey vnserm lieben Oheim, Hertzog Ludwig von Beyern vnd vnserm Bruder Marggraue Johansen, da wir vns geltes bey vormut haben, vnd haben vnsern besten fleis gethan von sulchs geltes wegen, das man zu dewtzschen landen ewrm orden zu gute vssbringen fall, furder ewrn gesten zu geben. Also ist der dewtzsch Meister mit seinen gebitigern auch bey vns gewest, dy sein des alle vast willig vnd geneiget vnd mühen sich sere, sulch gelt zu wege zu brengen, das wir also glaublich an Jn empfinden, dann nach dem dy Summ gros vnd auch die zeit kurtz ist, So können sie ye so eylende Irs ordens güter nicht anwerden, noch sulch mergklich summ zu wegebrennen, als wol zu mergken ist, vnd lassen darumb ytzund von stund fursten, Grauen, hern, Ritter, knecht, Stete, geistlich vnd werntlich, besuchen vnd haben der

bereyt eyns teyls selbs besucht vnd mit ewr botschafft vor etlicher zeit, darumb her uss gefandt, Ir mechtige botschafft mit Iren macht briuen in nyderland, in Osterreich, in Burgundien vnd ander ende vssgeschickt, alle Ir guter, Hewser vnd Balleyen wem adir wo dy gelegen sein, zuuerkauffen, zuuerfetzen vnd zuuerpfenden, vmb sulcher summe willen, dy sie ye meynen an sumen zu wege zu brengen vnde ewrm orden, do mit zu hilff vnd zu staten komen vnd haben dy sache so ernstlich furgenohmen. So wollen wir auch furder aller mühe nicht sparen, das wir hoffen, sulch summe, ab got wil kurzlich vnd so schirft sy mogen sulle zu samen bracht werden, wy wol das gros mühe vnd arbeyt kosten wil, vnd darauff wollen sie vns hy zwilchen vnd sand Jorgen tag gruntlich vnd eigentlich Schreiben, wie vil sie zu wege bracht haben ader konnen, dann bynnen des verhoffen sie sich solcher Ir botschafft zukunfft, dy mit ewrm sendbothen vssgeschickt ist, sy haben auch an vns begert vnd bitten, das wir ein tag mit den hauptleuthen vnd Rotmeistern hir vorn in der Newen margk, als pald nach sand Jurgen tag, Nemlich zn konigsparg, furnehmen vnd machen mochten, so wil der dewtzsch Meister selbs darzu komen adir sein mechtig gebittiger schicken, sie der sachen mit ein ander vmb des gelts willen zu einen vnd zu vertragen vnd vff welch weize sy sulch Summ von handen geben solten, das sie vnd Ir orden daran verwart vnd versorget weren, dann solten sy sulch summe uss der hant geben vnd daruff nicht eigentschaft wissen vnd Ir land hir vorn so verfetzen, verkauffen vnd des darzu vnmechtig zu werden vnd das land zu prussen glich wol verliesen vnd In nicht ein gestalt darumb gemacht würde, das meynen sy, es wer In nicht eben noch bequeme, Dann sy Erbiten sich wo mit sy Irem orden zu hilff, trost vnd rettung komen, gehelffen vnd geraten konnen vnd mogen, da mit das landt Prewssen Irem Orden bleibe, daran wollen sy alle weder leyb noch gut nicht sparn. Geben zu Coln an der Sprew, am Sonntag Efto mihi, Anno domini 1456.

Friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg etc.
vnd Burggraue zu Nuremberg.

Auch bitten wir uch, das ir an ewrn haubtlewten vnd Rottmeistern erfahren wollet, vff welch zyt sy, nach sand Jurgen tag, sulchen tag halden vnd besuchen wollen vnd vns das bey dem gegenwertigen zu schriben, das wir das furder dem deutschen meister mogen zu wissen gethun, sich mit seinen gebittigern dornach haben zurichten, Dato ut l., wolten sy In aber nicht besuchen, das vns das auch zu willen geschee.

Boigt's Erwerbung der Neumark S. 437.